ABO MUSIKEN DER WELT

27 OKT 2026 MOZART SAAL

KARIBISCHE KLANGWELTEN

REBECCA ROGER CRUZ
SYLVAIN RABOURDIN
LÉONORE GROLLEMUND
LÉNA AUBERT
ANNE LAURE BOURGET

ALTE OPER

FRANKFURT

1. KONZERT IM ABO
„MUSIKEN DER WELT“

HAUPTFÖRDERER

FREUNDE
DER ALTEN OPER

PROJEKTPARTNER
MUSIKEN DER WELT

Fraport

IMPRESSUM
Herausgeber: Alte Oper Frankfurt
Konzert- und Kongresszentrum GmbH
Opernplatz, 60313 Frankfurt am Main, www.alteoper.de
Intendant und Geschäftsführer: Dr. Markus Fein
Leitung Programmbereich Klassik: Stefanie Besser
Programmheftredaktion: Bjørn Woll
Koordination: Marco Franke, Alina Salomon
Konzept: hauser lacour kommunikationsgestaltung gmbh
Bildnachweise S. 6, 14: Anne-Laure Etienne; S. 8: akg-images / fine-art-images;
S. 9: akg-images; S. 10: privat; S. 11: akg-images / UIG / Bildagentur-online;
S. 12: akg-images / Universal Images Group / Satellite and Aerial Images

Satz und Herstellung: AC medienhaus
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier, 100% Recycling

www.alteoper.de/klima

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12360-2609-1015

PROGRAMM

ABREME LA PUERTA JUANA (ÖFFNE MIR DIE TÜR, JUANA)
(Musik und Text: Traditionell)

SOL DE LUNA LLENA (SONNENFINSTERNIS)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz; Arrangement: Rebecca Roger Cruz, Sylvain Rabourdin, Léna Aubert, Léonore Grollemund, Juri Cainero, Jason del Campo)

LLAMARME MAR (NENN MICH MEER)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz)

O LET ME WEEP (LASS MICH WEINEN)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz; entlehnt aus Henry Purcells Barockoper *The Fairy Queen*)

RÍO ABAJO (FLUSSABWÄRTS)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz)

DESTINO DE LA NOCHE (SCHICKSAL DER NACHT)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz)

ALCARAVÁN
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz)

DIABLXS (TEUFEL)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz; Arrangement: Rebecca Roger Cruz, Jason del Campo)

In den neu gestalteten Wandelgängen auf den Ebenen 4 und 5 (links & rechts, Zugang über das Albert Mangelsdorff Foyer Ebene 5) können Sie auf Zeitreise durch die Geschichte der Alten Oper gehen und digital durch die Gästebücher des Hauses blättern, in denen sich zahlreiche berühmte Künstler*innen verewigt haben. Nutzen Sie ihren Besuch für einen kleinen Abstecher – und entdecken Sie unser Haus einmal aus einer neuen Perspektive.

AGUACERO (PLATZREGEN)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz)

ESTEROS (FLUSSMÜNDUNGEN)
(Komposition und Text: Rebecca Roger Cruz)

REBECCA ROGER CRUZ *Künstlerische Leitung, Kompositionen, Gesang, Perkussion*
SYLVAIN RABOURDIN *Violine, Chorgesang*
LÉONORE GROLLEMUND *Violoncello, Chorgesang*
LÉNA AUBERT *Kontrabass, Chorgesang*
ANNE LAURE BOURGET *Perkussion, Chorgesang*

Das Konzert findet ohne Pause statt.

Danach
Gespräch mit den Künstler*innen des Abends
Birgit Ellinghaus *Moderation*
Dauer: ca. 30 Minuten

Um ein nachhaltiges Zeichen der Wertschätzung zu setzen, bedankt sich die Alte Oper bei ihren Künstler*innen nicht mehr mit einem Blumenstrauß, sondern spendet den jeweiligen Betrag an eine Umweltinitiative. Die Spende des heutigen Abends geht an die Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen gGmbH". Umfassende Informationen zur „Grünen Alten Oper" unter www.alteoper.de/klima.

ZUM HEUTIGEN KONZERT

Die venezolanische Sängerin und Perkussionistin Rebecca Roger Cruz und ihr Ensemble stellen mit Stimmen, Saiten und Bambus-Perkussion die facettenreichen karibischen Klangwelten vor. Eine Region, gelegen im Norden Lateinamerikas mit langer Karibikküste, im Westen landschaftlich begrenzt durch Andengipfel sowie die Bucht von Maracaibo und geprägt von wasserreichen Ebenen und üppigen Regenwäldern des Orinoco-Flusses, der sich in einem riesigen Delta vor Trinidad und Tobago in den Atlantik ergießt.
Das Konzert ist inspiriert von diesen Landschaften, der Geschichte und der Seele der Menschen: Vogelgesang, poetische Beschwörungen indigener Musik, barocke Melodien aus spanischer Kolonialzeit und perkussive Trance-Sounds als Zeugnis von in die Karibik verschleppten afrikanischen Sklaven verschmelzen zu magischen Klangbildern. Die Musik spiegelt den Reichtum eines kulturellen Schmelztiegels an der Schnittstelle von Karibik, Lateinamerika, Afrika und Europa wider.
Seien Sie herzlich eingeladen starke afro-venezolanische Trommel-Rhythmen, magische Barlovento-Riten, Anklänge der Barock-Musik der spanischen Kolonialzeit und kraftvolle traditionelle Lieder in neuem Gewand zu entdecken und zu erleben!

Wir wünschen Ihnen einen anregenden Konzertbesuch.

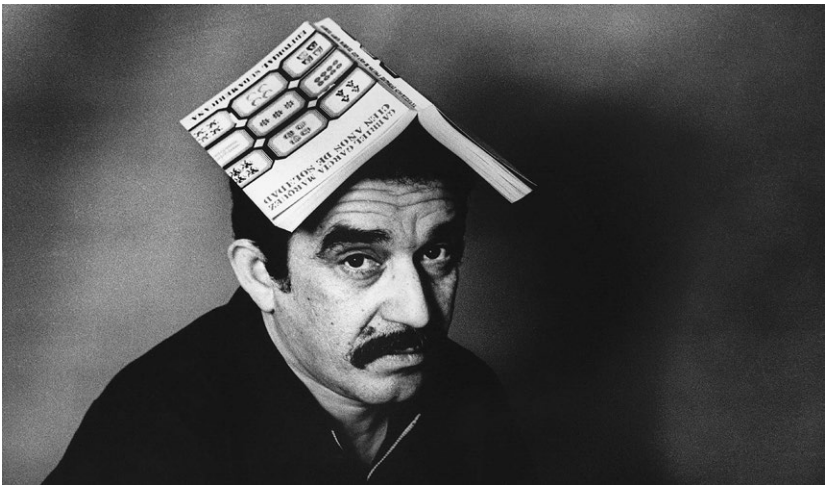
Fotoaufnahmen sowie Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone aus. Vielen Dank!

KARIBISCHE KLANGWELTEN



INSPIRIERT VOM MAGISCHEN REALISMUS: Rebecca Roger Cruz.

„In meinen Liedern lasse ich mich vom lateinamerikanischen Magischen Realismus inspirieren, wie er in den Werken von Arturo Uslar Pietri, Julio Cortázar und Gabriel García Márquez zum Ausdruck kommt“ sagt Rebecca Roger Cruz, „um meinen Alltag zu schildern, in dem ‚irrationale’ Situationen in einer als ‚realistisch’ definierten Welt entstehen. Ganz spezifische Themen wie Exil, die Freude an Veränderung und Liebe werden durch meine Poesie ausgedrückt, die das Natürliche mit dem Imaginären verschmelzen lässt.“
Der Begriff des Magischen Realismus, an dem Rebecca Roger Cruz, die Protagonistin des heutigen Konzertabends, anknüpft, ist zwar in den 1920er-Jahren in Europa entstanden, wurde jedoch erst durch die künstlerische Strömung in Lateinamerika in den 1960er- und 1970er-Jahren weltweit berühmt, die eine realistische Alltagswelt mit übernatürlichen, fantastischen oder magischen Elementen verbindet, als wäre dies völlig normal.
Mythen der indigenen Bevölkerung, afrikanische Einflüsse deportierter Sklaven und Kolonialgeschichte verschmelzen mit den Realitäten verschiedener Epochen Lateinamerikas: die Zeit der frühen Bürgerkriege während der Unabhängigkeitsbewegung unter Simón Bolívar und nach der Befreiung von der spanischen Krone, der Beginn des Wirtschaftsimperialismus um Boden- und Naturschätze wie Gold, Kakao, Kaffee, Bananen bis hin zu aktuellen Entwicklungen der Gegenwart mit dem Kampf um Öl, Drogen und geopolitische Macht. In Romanen, Bildender Kunst, im Theater und auch der Musik wurden fantastische Bilder, Rituale und Klangwelten, Legenden und Erzählungen erfunden, um politische Gewalt, Diktaturen und soziale Ungerechtigkeiten zu spiegeln und zu kritisieren. Der kolumbianische Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Gabriel García Márquez (1927 – 2014) gilt als der Virtuose des Magischen Realismus. Sein Meisterwerk, der Roman *Hundert Jahre Einsamkeit* (1967), machte den Stil weltberühmt.
Rebecca Roger Cruz versteht ihr Konzertprogramm und das Repertoire, veröffentlicht auf einem Album mit dem Titel *Río Abajo*, als eine Art (Wieder-) Geburtsritual im Sinne des Magischen Realismus, dass sie mit dem Publikum zelebriert: Ihre musikalische Reise in karibische Klangwelten führt in verschiedene Regionen Venezuelas, lässt sich leiten durch den lateinamerikanischen Symbolismus von Sonne, Mond, Wasser und Luft, inspirieren von den Begegnungen mit der Natur und den Menschen, mit Legenden und Göttern.



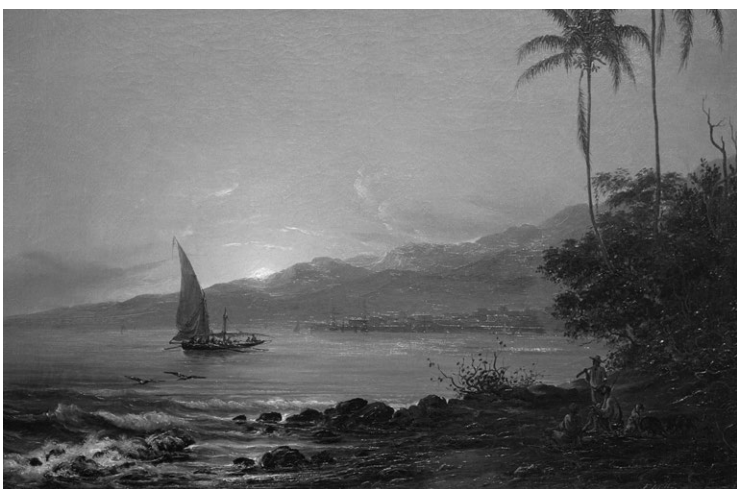
VIRTUOSE DES MAGISCHEN REALISMUS: Gabriel García Márquez mit seinem Werk *Hundert Jahre Einsamkeit*.

„Río Abajo" ist ein Ausdruck, der in der lateinamerikanischen Poesie häufig vorkommt als Metapher für den Wunsch nach Metamorphose. Er steht für das unaufhörliche Fließen des Wassers, das immer wieder neues Leben hervorbringt. Für Rebecca Roger Cruz symbolisiert „Río Abajo" vor allem das Zusammenfließen der verschiedenen musikalischen Erfahrungen ihrer Kindheit und Jugend in Venezuela und ihres Studiums und Lebens in Frankreich. Sie vergleicht ihre Identität und ihre Musik mit einem riesigen Flussdelta, in dem sich all diese Eindrücke und Erfahrungen des Lebens wie Sedimente ablagern und für sie Humus für immer neue Melodien und Rhythmen sind; für die eigenen poetischen Worte, mit denen sie das heutige Lebensgefühl ausdrückt im Bewusstsein und Respekt der alten Traditionen in Venezuela und Europa. Sie schafft Kompositionen, die den alten Ritualen und Mythen neue Kraft verleihen, um einen neuen Blick auf die Geschichte und die Geschichten der karibischen Regionen zu gewinnen.

„Das Leben in Frankreich hat mir ermöglicht, mich vielen Kulturen zu öffnen, nicht nur europäischen, sondern auch solchen aus dem Nahen Osten,

verschiedenen afrikanischen und anderen lateinamerikanischen Ländern“, sagt Rebecca Roger Cruz über die verschiedenen Einflüsse in ihrer Musik. „Frankreich ist ein Land mit einer sehr großen kulturellen Vielfalt, und das hat meinen Horizont sowohl musikalisch als auch persönlich erheblich erweitert. Es hat mich sehr bereichert, weil es auch meine Verbindung zu meinen Wurzeln gestärkt und mich unsere venezolanische Kultur und Musik noch mehr schätzen gelehrt hat.“

Als Musikforscherin interessiert sie sich für die in ihren Kindheits- und Jugenderinnerungen fest verankerten musikalischen Traditionen: Alltagslieder, die a-cappella von Männern und Frauen in den Dörfern gesungen wurden, und Lieder von Arbeiter*innen auf den Plantagen oder von Seeleuten bei der gemeinsamen Arbeit. Die Lieder sind meist sehr rhythmisch und oft voller Poesie und Humor, da sie so die Arbeitsfreude steigerten und den Zusammenhalt der Gruppe stärkten. Lieder zum Maisstampfen, Lieder der Wäscherinnen, Wiegenlieder und die Tonadas – populäre Melodien aus Venezuela und Kolumbien. Nicht zu vergessen die Liebeslieder und Natur-



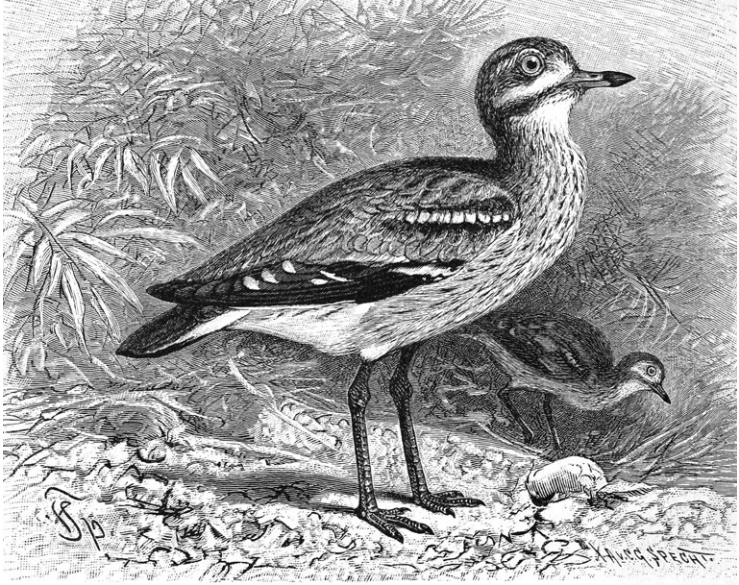
SONNE, WASSER, LUFT: Die venezolanische Hafenstadt La Guaira im Abendlicht, gemalt von Fritz Melbye um 1853.

beschwörungen, die dank mündlicher Überlieferung von Generation zu Generation überlebt haben und nun im Konzertprogramm auf der Bühne im Mozart Saal erklingen, jedoch weder als eine Sammlung venezolanischer Referenzen aus der Ferne, noch als akademische Rekonstruktion der Vergangenheit. Jedes Stück entfaltet seine eigene Magie in neuen Kompositionen, in neuen poetischen Geschichten und im Zusammenspiel des Ensembles mit Stimme, Streichern und Perkussion.

Magisch ist auch die reale Landschaft im Einzugsgebiet des Orinoco, dem zweitgrößten Fluss in Lateinamerika und Lebensader Kolumbiens und Venezuelas. Es gehört zu den artenreichsten, wasserreichsten und faszinierendsten Ökosystemen der Erde. Das immense Gebiet des Orinoco-Deltas fächert den Fluss in weit über 1.000 Kanäle und Wasserarme auf, bevor er in den Atlantik mündet. Dort liegt eine Wasserlandschaft mit unvergesslich vielstimmigem Klang der Natur, die im Stück *Llamarme Mar (Nenn mich Meer)*



REBECCA ROGER CRUZ und ihr Ensemble aus französischen Musiker*innen.



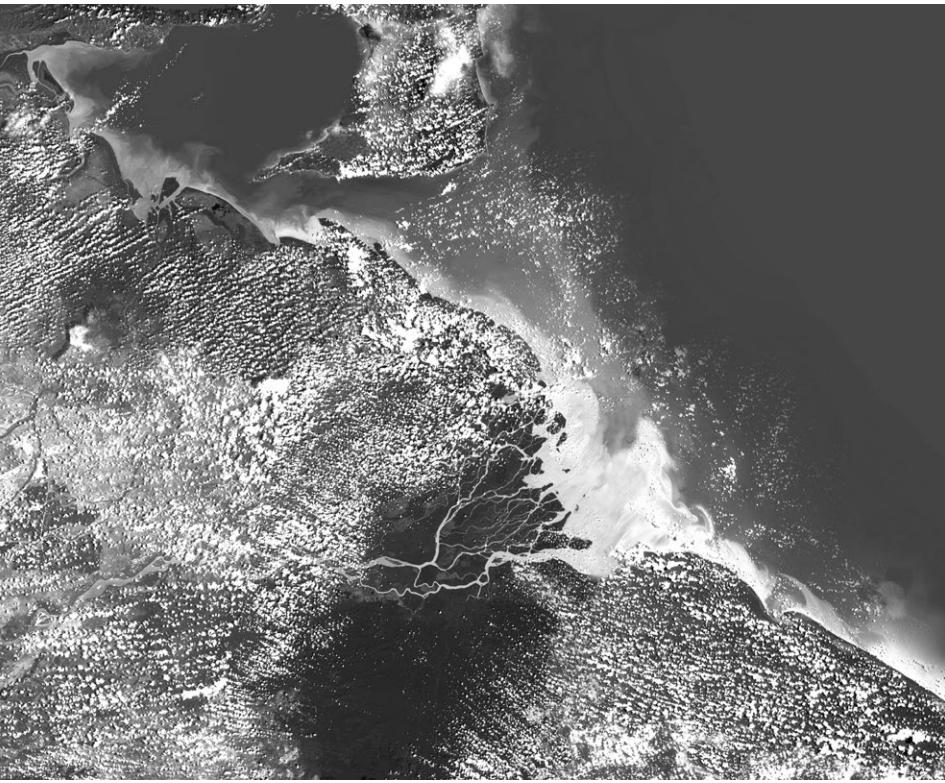
DER ALCARAVÁN, AUF DEUTSCH TRIEL GENANNT, wird im gleichnamigen Lied besungen. Der Gesang des Zugvogels steht für den Ruf nach der Reinigung der Seele.

im Stil des Joropo besungen wird. Dieser traditionelle Musikstil und Tanz aus den Ebenen (Llanos) zwischen Anden und Orinoco entstand vor rund 300 Jahren aus europäischen, afrikanischen und indigenen Einflüssen und hat sich seitdem in unzähligen Varianten entwickelt. Seit 2015 gehört der Joropo in Venezuela zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO.

Mit *Esteros* erklingt eine Ode an die Unendlichkeit der Zusammenflüsse an der Mündung, wo Süßwasser auf Salzwasser trifft. Auch das Stück *Alcaraván* ist von dieser Landschaft inspiriert. Es ist ein Regenlied das mit fließender Stimme gesungen wird und getragen ist von einem polyrhythmischen Klangteppich. Im Mittelpunkt steht der *Alcaraván*, ein Zugvogel aus Venezuela, der nah am Wasser lebt. Mit seinem Gesang ruft er die Kraft des tropischen Sturms, um die Seelen zu reinigen vom Herzschmerz des Exils und der Erfahrung der Diaspora.

Weiter nordwestlich liegt die Region Barlovento an der karibischen Küste in der Nähe der Hauptstadt Caracas. Diese Kulturlandschaft entstand während der spanischen Kolonialisierung Amerikas, als dort große Kakao-Plantagen entstanden. Die Arbeit auf den Plantagen wurde von afrikanischen Sklaven

verrichtet, die vor allem aus der heutigen Republik Kongo, der Demokratischen Republik Kongo und Angola stammten. Heute ist die Region berühmt für die Tradition der afrikanischen Trommeln und Rhythmen, die jedes Jahr zum Fest des Heiligen Johannes des Täufers gespielt werden. Das Stück *Abreme la Puerta Juana (Öffne mir die Tür, Juana)* ist ein uraltes Lied aus Barlovento, das die Nacht der Trommeln, Tänze und Trance einläutet. Es begleitet die Zeremonie des Heiligen Johannes des Täufers in Venezuela und



SATELLITENAUFNAHME DES ORINOCO-DELTAS: Die gewaltige Flusslandschaft hat auch in der Musik ihre Spuren hinterlassen.

vereint und befriedet afrikanisches Erbe mit katholischem Glauben im Dialog. Die Sonnenfinsternis hatte bereits in präkolumbianischen Hochkulturen und indigenen Gemeinschaften eine existenzielle Symbolik für kosmische Erneuerung. Sie wird im Stück *Sol de Luna Llena (Sonnenfinsternis)* besungen. Dieses Lied beschwört die Sonnenfinsternis in Form eines Gebets, einer Ode, die als heilender Balsam für trauernde Herzen wirkt.
Destino de la Noche (Schicksal der Nacht) folgt ebenfalls den Geheimnissen der Nacht, die in diesem Lied im Stile eines Tango-Walzers beim Kerzenschein zum Träumen einladen. Und wenn selbst die Götter der Sonne und des Mondes nicht mehr helfen können, um die Seelen und die Menschen zu befrieden, dann kommt auch mal ein befreiender heidnischer Sabbat gegen Hass und Vorurteile wie im Stück *Diablxs (Teufel)* ins Spiel – in diesem Fall inspiriert von der Kraft der neapolitanischen Tammurriata – und orchestriert einen mitreißenden Kanon: „Liebe ist Liebe, egal woher sie kommt."
Aus Wurzeln in Venezuela und Frankreich, mit Barockmusik und traditionellem Folkgesang, ritueller Improvisation und Jazz, mündlichen Überlieferungen und afro-venezolanischer Perkussion hat Rebecca Roger Cruz ein traumhaftes Universum, eine besondere musikalisch-künstlerische Welt geschaffen. Lassen Sie sich mitnehmen in die magischen karibischen Klangwelten!

BIRGIT ELLINGHAUS



REBECCA ROGER CRUZ

Geboren 1991 in Caracas, der Hauptstadt Venezuelas, entdeckte Rebecca Roger Cruz in ihrer Jugend den Psychedelic Rock, später kamen Jazz und traditionelle Musik hinzu, und sie erwarb sich ein solides Fundament in klassischer und Alter Musik. Ausgebildet wurde sie in Operngesang in Venezuela, sodass ihre musikalischen Wurzeln in der lateinamerikanischen und iberischen Musik liegen, den Ritualen ihrer Vorfahren und der Perkussion der Barlovento-Region. 2012 kam die Sängerin, Multiinstrumentalistin und Songwriterin nach Frankreich, wo sie sich in Lyon niederließ, um Musikwissenschaft zu studieren. In ihren wissenschaftlichen Arbeiten verbindet sie akademische Forschung mit der lebendigen Aufführungspraxis alten Repertoires und erforscht die Metamorphosen der Stimme an der Schnittstelle von mündlicher und schriftlicher Tradition.

Spiritualität, Natur und menschliche Begegnungen spielen eine zentrale Rolle. Verbunden mit Tanz, Theater, Poesie und Film, spielt und singt sie in Gruppen wie Aa'in, Parranda La Cruz und Maar. Sie unterrichtet regelmäßig und arbeitet dabei mit zahlreichen Kulturinstitutionen zusammen – u. a. der Opéra de Lyon, den Ateliers d'ethnomusicologie (ADEM) in Genf, der Abtei Royaumont, dem Centre des Musiques Traditionnelles Rhône Alpes (CMTRA) und der Fédération des Acteur*rices des musiques & danses traditionnelles (FAMDT) – sowie mit Festivals wie „Les Suds" in Arles und „Détours de Babel" in Grenoble.

Auf ihrem ersten Soloalbum *Río Abajo* (2025) verbindet sie afro-venezolanische Perkussion, traditionelle Barlovento-Rituale, lateinamerikanische Volkslieder, Barock, Oper, Jazz und Flamenco – interpretiert von einem exzellenten Quartett und ihrer wandlungsfähigen Stimme. Im Konzert wird sie von einem Ensemble französischer Musiker*innen aus Sylvain Rabourdin (Violine), Léonore Grollemund (Cello), Léna Aubert (Kontrabass) und Anne Laure Bourget (Perkussion) begleitet.



Foto: © Alkis Zap

SA
12
DEZ

20:00 Mozart Saal

Musiken der Welt

MEDITERRANE BRÜCKEN-SCHLÄGE

AMAN REBETIKO
ENSEMBLE ANDALUSÍ DEL MEDITERRANEO

ALTE OPER ENTERTAINMENT

HAUPTFÖRDERER
FREUNDE DER ALTEN OPER

PROJEKTPARTNER MUSIKEN DER WELT
Fraport

TICKETS
069 13 40 400
www.alteoper.de

ALTE OPER
FRANKFURT

WWW.ALTEOPER.DE